

In den Bezirken und Kreisen kommt es jetzt darauf an, Klarheit bei allen unmittelbar am Maisanbau Beteiligten über die richtige Agrotechnik und Technologie des Maisanbaues zu schaffen. Das bedeutet, daß nicht nur die Agronomen der MTS und LPG und die Bauern gründliche Kenntnisse darüber haben müssen, sondern alle Angehörigen der MTS, besonders aber die Brigadiere und Traktoristen, die Funktionäre des Parteiapparates, der Massenorganisationen und des Staatsapparates, also alle, die als Propagandisten für den erweiterten Maisanbau wirken sollen. Dazu sind Vortragsabende zu organisieren, wo die erfolgreichsten Maisanbauer als Referenten auftreten und über ihre Erfolge und Erfahrungen im Maisanbau sprechen. Durch Erfahrungsaustausche sind die besten Beispiele allen Maisanbauern zu übermitteln. Die Räte der Kreise und Gemeinden müssen die Verteilung des Saatgutes in diesem Jahr kritisch einschätzen und sich schon jetzt Gedanken machen über eine bessere Verteilung des Saatgutes und eine straffere Kontrolle über die Verwendung des ausgegebenen Saatgutes für 1958.

Die Agronomen der MTS sollten dafür sorgen, daß in ihrem MTS-Bereich Sortenversuchsfelder angelegt werden, um die für ihr Gebiet ertragreichsten Sorten zu ermitteln. In den MTS, in denen schon in diesem Jahr Sortenversuche durchgeführt wurden, muß eine gründliche Auswertung und Beratung mit allen Maisanbauern erfolgen.

Das Schulungsprogramm der VdGB für die Winterschulung ist entsprechend der Bedeutung des Maisanbaues durchzuführen. Dabei muß die Vermittlung der besten agrotechnischen Methoden (wie Aussaat bis Ende Mai, spätestens Mitte Juni, Aussaatmenge 25 bis 30 kg/ha bei Silomais, Aussaat im Quadratnestpflanzverfahren 62,5 X 62,5 cm und je Nest nur 2—3 Pflanzen, rechtzeitige und sachgemäße Pflege) größter Wert gelegt werden.

Die Mitglieder der FDJ sollten das Programm des erweiterten Maisanbaues dadurch unterstützen, daß sie sich als Schichttraktoristen zur Verfügung stellen oder den LPG helfen, aus örtlichen Materialien und Mitteln Siloraum zu schaffen. Auf Vorschlag des Zentralrates der FDJ will die Landjugend im Jahre 1958 mit eigenen Kräften 25 000 ha Mais anbauen und von der Aussaat bis zur Ernte in persönliche Pflege nehmen.

Die Schulen und Pionierorganisationen, besonders auf den Dörfern, sollten im Unterricht über die Maispflanze sprechen, Berechnungen über die Leistungsfähigkeit der Maispflanze gegenüber anderen Futterpflanzen anstellen oder im Werkunterricht die verschiedenen Silos, wie Strohsilo, Grabensilo usw., basteln. In den Schulgärten sollte man Maissortenversuche anlegen, um die Bedeutung der richtigen Sortenwahl zu demonstrieren.

Wenn man so alle zur Verfügung stehenden Kräfte für die Lösung dieser Aufgabe mit heranzieht, dann werden wir nicht nur in der Erweiterung der Maisflächen, sondern auch in der Verbesserung der Qualität unserer Maisbestände einen großen Schritt vorankommen.

Jutta Pirkotsch